

III. Botanische Notizen.

(1. Wirkung des Winters 1822 $\frac{2}{3}$ auf die Vegetation.)

Der letzte Winter von 1822 auf 1823 ist wohl dem Winter von 1788 gleichzustellen, ja ich möchte fast behaupten, daß der vorigjährige dem hiesigen Garten mehr Schaden zugefügt habe, als jener, dessen Folgen noch nicht ganz verwischt sind. Im Jahre 1788 wurde die Vegetation durch die dicke Schneedecke, die den Erdboden überzog, geschützt, im verflossenen dagegen fiel in der hiesigen Gegend sehr wenig Schnee, zu welchem verderblichen Umstände noch hinzukam, daß der Boden im Sommer 1822 aufs äusserste ausgetrocknet und aller Feuchtigkeit beraubt war. — Was der Frost verschonte, tödtete die Dürre. —

Der erste Frost fieng am 9. December an und dauerte 4 Wochen, ohne daß überhaupt Schnee fiel; die Kälte wechselte größtentheils von 9 — 17° *Réaumur* unter dem Gefrierpunkte, mitunter waren einige gelinde Tage, und am 17. gab es etwas Glatteis. Die größte Kälte in diesem Zeitraume war am 1. und 2. Januar 1823. Nach dem 8. Januar fieng die Witterung an, gelinde zu werden, wobei $\frac{1}{4}$ Fuß hoher Schnee fiel, diese gelinde Kälte dauerte bis den 20. desselben Monats. Plötzlich stieg nun aber die Kälte desto höher, denn am 23. Morgens 7 Uhr fiel das Thermometer bis auf 27° und am 24. um dieselbe Zeit auf 25°. Nach dieser ungewöhnlichen Kälte wurde nach und nach das Wetter gelinder, bis am 29. Thauwetter eintrat; bei dieser starken Kälte wehte beständig, bald etwas gegen Norden,

bald etwas gegen Süden abweichender Ostwind. Die hiesigen Gewächshäuser sind vor dem Eindringen der Kälte gerettet: indessen mußte man zu glühenden Kohlen bei den Orangerie-Gebäuden die Zuflucht nehmen, sonst wäre es unmöglich gewesen, die ausserordentliche Kälte abzuhalten. Es wurden nämlich jede Stunde die glühenden Holzkohlen aus dem Ofen genommen und auf verschiedenen Stellen vor den Fenstern im Hause aufgeschüttet. Dieses Verfahren ist hier im Garten schon ein alter Gebrauch, und die Erfahrung hat auch im verflossenen Winter gelehrt, daß glühende Holzkohlen, wenn sie nicht mehr dampfen, weder den Orangenbäumen noch den härteren Glashaus-Pflanzen schaden, denn unsere Orangerie steht diesen Sommer so schön, als ich sie nie auf meinen Reisen angetroffen habe, auch haben die Bäume sehr viele Früchte behalten und diesen Sommer sehr reichlich geblüht.

Was nun die Pflanzen im freyen Lande anbelangt, so will ich versuchen, ein Verzeichniß von denjenigen Gewächsen aufzustellen, die durch den vergangenen Winter entweder ganz getödtet oder doch zum Theil beschädigt sind. *Andromeda speciosa*, *A. axillaris*, *A. ferruginea*, *Rosa semperflorens*, *Aucula japonica*, *Keuleuteria paniculata*, *Ulex europaeus*, *Philadelphus laxis*, *Rhododendron ponticum* von 2 bis 7 Fuß hoch, waren in Stroh eingebunden und am Fusse mit Laub bedeckt, sind aber demungeachtet ganz erfroren. Dagegen haben folgende Arten, die eben so behandelt waren, recht gut ausgehalten: *Robinia hispida*, *R. hispida arbo-*

rea, *R. macrophylla*, *Hibiscus syriacus*, *Rhododendron Azaloides*, *R. myrtifolium*, Hort. Angl. *Styrax laevigata*, *Diospyros Lotus*, *Hydrangea hortensis*, *H. quercifolia*, *Laurus Sassafras*, *Cornus florida*, *Magnolia tripetala*, *M. glauca*, *M. purpurea*, *M. auriculata*, *Stuartia Malacadendron*, *Keria japonica*, *Cupressus disticha*; *Pyrus japonica*, welche an einer Mauer steht, hat zwar etwas gelitten, doch aber diesen Sommer wieder getrieben. Zu denjenigen Pflanzen, welche nicht gelitten haben, obwohl nur ihr Fuß mit Laub bedeckt war, sind folgende zu zählen: Alle Arten von *Azalea* mit den Abarthen, *Kalmia angustifolia*, *Calycanthus laevigatus*, *Catalpa syringifolia*, *Liriodendron Tulipifera*, *Magnolia acuminata*, *Rhododendron ponticum* und *R. maximum*; diese letztere verträgt die Kälte noch besser, als *R. ponticum*; sonderbar ist es, daß die Eingebundenen erfroren, und diejenigen, denen der Kopf frey war, gut geblieben sind.

Ohne alle Bedeckung sind total erfroren: *Magnolia acuminata*, (der Stamm hatte $\frac{1}{2}$ Fuß Durchmesser) *Magnolia tripetala*, *Ptelea trifoliata*, *Pinus rigida*, *Liriodendron Tulipifera*, (der Hauptstamm war $\frac{1}{2}$ Fuß im Durchmesser) *Ceanothus americana* und die Abart *parvifolia*, *Hypericum Androsaemum*, *Liquidambar Styraciflua*, *Calycanthus glaucus*, *Calycanthus floridus*, *C. praecox*, *Aesculus macrostachya*, *Myrica cerifera*, *Juglans regia*, *Fagus Castanea*, *Coletea arborescens*, *C. media*, *Cercis Siliquastrum*, *C. canadensis*, *Ilex Aquifolium* (welche auch in den Wäldern bis auf die Erde abgefroren

sind), *Mespilus Pyracantha*, eine Pflanze von 12 Fufs (die jungen Pflanzen haben wieder aus den Wurzeln getrieben), *Spartium scoparium*, *Rhus glabrum*, *R. glabrum* β *viridiflorum*, *R. elegans*, *Robinia viscosa* (auch die alten Stämme, welche über einen Fufs Durchmesser hatten).

Gelitten haben und zum Theil erfroren sind: *Daphne Laureola*, *Cephalanthus occidentalis*, *Syringa persica*, *Thuja orientalis*, *Aesculus Hippocastanum* (Pflanzen von 8 — 10 Fufs haben am meisten gelitten, viele sind ganz erfroren), *Ulmus nemorosa*, *Rubus fruticosus fl. pl.*, *R. laciniatus*, *R. odoratus*, *R. occidentalis*; die meisten amerikanischen Eichen und die jungen Pflanzen von *Quercus Robur*, *Rhus Vernix*, *Fraxinus rotundifolia*, *F. Ornus*, die starken Stämme von *Corylus tubulosa*, *Acer hybridum*, *Buxus sempervirens* und *B. semperv. arborescens*, *Laurus Benzoin*, *Acer Pseudoplatanus* und *A. platanoides* (Pflanzen von 10 — 12 Fufs Höhe), *Vitis Labrusca*, *Rosa alba*, *R. damascena*, fast alle Varietäten der *Centifolia*, *R. muscosa*, *R. gallica*, *Cytisus Laburnum* und *C. alpinus* (die jährigen Pflanzen sind gut geblieben, die Grofsen alle erfroren), *C. austriacus*, *C. capitatus*, *C. purpureus*, *C. nigricans*, *Staphylea pinnata* hat stärker gelitten, als *St. trifolia*, *Coronilla Emerus*, *Hedera Helix*, *Ligustrum vulgare*, *Carpinus Betulus*, *Itea virginica*, *Morus nigra*.

Merkwürdig ist es, dafs einige Pflanzen, denen sonst eine Kälte von 8° schadet, gar nicht gelitten haben, z. B. *Salix babylonica*, *Rhus Cotinus*, *Bigno-*

nia radicans, *Platanus orientalis*, *Cupressus thyoides*, *Gleditschia monosperma*, *G. horrida*, *G. triacanthus*, *Philadelphus grandiflorus*, *Salisburia adiantifolia*, *Gymnocladus canadensis*.

Alle Pflaumen sind durch den Frost beschädiget, die Kirschenbäume sind fast alle erfroren, sogar Apfel- und Birnbäume in mittlerem Alter haben gelitten, so wie Pfirschen, Apricosen und Wein. Mehreremale habe ich diesen Herbst Gelegenheit gehabt, bei dem Ausgraben von Bäumen mich zu überzeugen, daß der Wurzelfrost den größten Schaden angerichtet hat, der schwache Trieb und das kleine Obst im vergangenen Sommer zeigten schon den kränklichen Zustand der meisten Bäume an, der in diesem Herbst durch das Ausgraben bestätigt wurde: denn es zeigte sich, daß die Hauptwurzeln fast alle gelitten hatten, daß aber größtentheils am Wurzelstock eine Menge junge Wurzeln hervorgetrieben waren. Sollte ein starker Frost ohne Schnee in diesem Winter wieder eintreten, so werden wahrscheinlich noch die mehrsten großen Obstbäume absterben.

In hiesiger königl. Obst-Plantage sind 12000 Wildlinge und veredelte Obstbäume erfroren und an den Chausseen in der Umgegend an 1500 Stück.

Herrenhausen bei Hannover im Januar 1824. *)

H. L. Wendland, fil.

*) Der verspätete Abdruck dieser für Pflanzenkultur sehr interessanten Erfahrungen beruhet auf dem unangenehmen Umstande, daß das erste Manuscript auf dem Transporte von Herrenhausen nach Regensburg verloren gegangen ist.

(2. Saxifragen betreffend.)

Regensburg: Die Vorsteher unsers botanischen Gartens wurden durch eine ganz unvermuthete Zusendung von mehr als 20 lebenden Arten der Gattung *Saxifraga* überrascht, und um so mehr dadurch erfreuet, als dieser schätzenswerthe Beitrag aus der wohlwollenden Hand des Grafen v. Sternberg zugleich die Würdigung und theilnehmende Anerkennung der Zweckmäßigkeit unsers Instituts, von einem erfahrenen Botaniker ausspricht, dessen Urtheil stets die willkommenste Richtschnur unsers Wirkens seyn, und dessen Beifall uns zur höchsten Ermunterung dienen wird. Wirklich bestreben wir uns, auch dieses Jahr unsern Garten noch weiters mit Alpenpflanzen auszuschnücken, und dadurch immer mehr zu unserm Ziele zu gelangen. Auch die Bereitwilligkeit der Vorsteher des Münchener botanischen Gartens, uns mit frischen Pflanzen zu versorgen, verdient höchste Anerkennung und unsern herzlichsten Dank.

IV. Todesfall.

Hr. Erasmus Bauer, Pfarrer zu Tittmonning, und Mitglied der königl. botanischen Gesellschaft zu Regensburg, ein fleißiger Botaniker und vorzüglicher Kenner der Cryptogamen, der Entdecker einer neuen, auf dem Untersberg wachsenden *Jungermania*, die ihm zu Ehren Hr. Hofrath von Martius mit dem Namen *J. Baueri* belegte (vergl. Flora 1818 S. 106 und Martii Flora crypt. Erlang. p. 172.), ist am 15. März mit Tode abgegangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Wendland Heinrich Ludolph

Artikel/Article: [Botanische Notizen 299-304](#)